

## Innenstadtklima in Gefahr - mehr Klimaanpassung notwendig wir fordern wirksames handeln:



Das Esslinger Klimaschutzkonzept aus 2010 hatte zum Ziel, die CO<sub>2</sub> Emissionen bis 2020 um 25 Prozent zu senken, 21 Prozent wurden erreicht. Gut auf der Ziellinie?

Auch wenn die 25 Prozent erreicht worden wären - die Auswirkungen des Klimawandels auf Esslingen und hier vor allem auf die Stadtteile in der Tallage mit der stark verdichteten Innenstadt in der Mitte, werden dadurch nicht aufgehoben. Wir erleben schon heute und zunehmend häufigere Extremwetterereignisse mit entsprechenden Auswirkungen auf Landwirtschaft, Natur aber z.B. auch auf Infrastruktureinrichtungen. Immer mehr Hitzetage und -nächte führen zu erheblichen Belastungen, die Lebensqualität vor allem in den Städten wird reduziert. Die Topografie im engen Neckartal verstärkt diese Effekte für Esslingen wie für Stuttgart.

Dies alles ist sattsam bekannt. In der "Regionalen Klimaschutz- und Anpassungsstrategie" die auch Esslingen einschließt ist daher eindeutig

festgehalten, dass die natürlichen Frischluftsysteme zu sichern sind und ihre Besiedelung auszuschließen ist. Nun ist die Hauptzufuhr der Frischluft für die Esslinger Innenstadt im Geiselbachtal über Jahrzehnte munter zugebaut worden, so dass vor allem in den heißen Sommermonaten immer weniger Kaltluft die Innenstadt erreicht, so dass schon 1982 eine Bebauung im Entstehungsgebiet - dem Greut - vom Regierungspräsidium untersagt worden war.

Im Widerspruch dazu wird jetzt doch gebaut im Greut und die Kaltluftversorgung der Esslinger Innenstadt weiter verschlechtert!

Immer wieder seit 2015 haben wir Stadtverwaltung und Gemeinderat gebeten, auf diese Bebauung zu verzichten und die Bürgerinnen und Bürger der Innenstadt nicht noch stärker zu belasten - vergebens.

Daher haben wir im November 2019 konkrete Forderungen für die kurz-, mittel- und langfristige Verbesserung der mikroklimatischen Situationen in der Innenstadt gestellt, nachzulesen in unserer Stellungnahme und dem Artikel in der EZ vom 10. Dezember 2019.

### Die wichtigsten kurz- und mittelfristigen Ziele:

- Überprüfung und gegebenenfalls Instandsetzung und Wiederinbetriebnahme aller innerstädtischen Brunnen
- Identifizierung möglicher weiterer Standorte für und den Bau neuer Brunnen und Wasserflächen, sinnvollerweise in Zusammenhang mit einem System des Regenwassermanagements
- Erlebbar machen der Neckarkanäle
- Beherrzte Umsetzung des Neckarufersparks mit klarer Priorisierung für den **Park** und seine Erholungsfunktionen

- Identifizierung von Flächen (auch wenn sie klein sind) die entsiegelt und begrünt werden können, zum Beispiel auch für gärtnerische Initiativen (inklusive Schulen und Kindergärten)
- Identifizierung und Kartierung möglicher Baumstandorte unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse zur Pflanzung und Bewässerung
- Erstellung eines verbindlichen Grünordnungsplans für die Innenstadt zum Schutz und zur Verbesserung der Stadtnatur. Ziel: die Gesundheit der Bürger zu schützen und ihre Lebensqualität zu verbessern

Darüberhinaus müssen Ökosystemleistungen der Natur und der Stadtnatur in die wirtschaftlichen Berechnungen und den Nutzen von Bauprojekten eingerechnet werden. Ziel muss sein grüne Infrastruktur zu fördern und negative Folgen von Verdichtung zu beschränken.

weiterlesen...

3. Stellungnahme des BA zur Bebauung des Greut vom 27. November 2019  
EZ „Wege zum besseren Innenstadtklima“ vom 10. Januar 2020